

BUDGETKONSOLIDIERUNG II

SPÖ macht sich für thermische Sanierung stark

Die Steuerpläne von Finanzminister Pröll unter dem Deckmantel der „Ökologisierung“ gehen in die „komplett falsche Richtung“, kritisieren SPÖ-Umweltsprecherin Petra Bayr und SPÖ-Wirtschaftssprecher Christoph Matznetter.

Eine CO₂-Abgabe und die Erhöhung der Mineralölsteuer einzig als Mittel zur Budgetsanierung sind klar abzulehnen“, so Bayr. Matznetter bezeichnet die ÖVP-Pläne als „pure Abkassier-Aktion“. Gefragt sind „sozial gerechte Maßnahmen“. Von der SPÖ wird daher die Zweckbindung bei der Wohnbauförderung gefordert, damit die ökologische Wirksamkeit gesichert ist.

Thermische Sanierung schafft „win-win-Situation“

Bayr betont, dass durch die thermische Sanierung eine „win-win-Situation“ geschaffen wird. So komme es zu Energieeinsparung, CO₂-Reduktion, zusätzlichen Investitionen sowie zur Schaffung und Sicherung von Arbeitsplätzen. Bayr verweist dabei auf eine Wifo-Studie (Wirtschaftsforschungsinstitut), wonach durch die 100 Millionen Euro, die im Konjunkturpaket II für die ther-

mische Sanierung zur Verfügung gestellt wurden, 200 Millionen an den Staat zurückgeflossen seien.

SPÖ-Wirtschaftssprecher Matznetter fordert: „Thermische Sanierung muss für alle leistbar sein. Sie kann es sein, wenn es die öffentliche Hand will.“ Er geht davon aus, dass es einen Förderbedarf bei 500.000 Haushalten innerhalb der kommenden fünf Jahre gibt. Da mit Kosten von 15.000 Euro pro Haushalt gerechnet wird, ergibt sich ein Investitionsvolumen von 7,5 Mrd. Euro. Bei einer angenommenen Zinsstützung von zwei Prozent umfasse das ein Fördervolumen von 450 Millionen Euro in den kommenden fünf Jahren, so Matznetter. Er betont, dass der Staat



„Die thermische Sanierung rechnet sich selbst“, so SPÖ-Umweltsprecherin Petra Bayr und SPÖ-Wirtschaftssprecher Christoph Matznetter.

dadurch wesentlich mehr einnimmt, als er investiert hat und dass durch das SPÖ-Modell die Arbeitslosigkeit effektiv bekämpft wird. ♦

ÖVP-WISSENSCHAFTSMINISTERIUM

Virtuelle Geldverteilung

Kritik üben SPÖ-Wissenschaftssprecherin Andrea Kuntzl und SPÖ-Finanzsprecher Jan Krainer an ÖVP-Wissenschaftsministerin Karl: Denn sie verteilt mit großer Geste Geld, das sie noch gar nicht hat.

100 Millionen Euro will ÖVP-Ministerin Karl in Wissenschaft und Forschung investieren. Was sich als Ankündigung gut anhören mag, hat aber einen gewaltigen Haken und ist politische

Chuzpe. Denn Karl will Mittel verteilen, die die ÖVP unter dem ominösen Deckmantel „Ökologisierung“ eintreiben will. Klar ist aber: Die SPÖ wird Massenbelastungen unter dem Schwindeltitel Ökologisierung entschieden bekämpfen. Kuntzl erinnerte auch daran, dass Vizekanzler Pröll zuletzt klargestellt hatte, dass er bei der ÖVP-Klubklausur nie behauptet habe, dass es 300 Millionen Euro Mehreinnahmen aus dem Titel Ökologisierung geben soll. „Wenn Karl von diesem Geld 100 Millionen Euro verteilt, stellt sich schon die Frage, wessen Wort in der ÖVP gilt: Das von ÖVP-Chef und Vizekanzler Pröll oder das von Ministerin Karl“, so Kuntzl. Zu kritisieren ist außerdem, dass in Karls Plänen „jegliche Mittel zur dringend notwendigen Verbesserung der Lehre fehlen. In diesem Zusammenhang

stellt sich daher die Frage, wo Karl einzusparen gedenkt“, unterstrich Kuntzl.

Karl verteilt Fell eines Bären, der noch nicht einmal gesichtet wurde

Auch SPÖ-Finanzsprecher Jan Krainer kritisiert Karls Vorgehen: „Wissenschaftsministerin Karl verteilt das Fell eines Bären, der bislang nicht gesichtet wurde und dessen Existenz grundsätzlich bezweifelt werden darf. Wenn es in der ÖVP tatsächlich Pläne für Massensteuern geben sollte, die geeignet sind, nicht nur das Budget zu konsolidieren, sondern darüber hinaus auch noch Überschüsse ergeben würden, dann würden mich die Details dieser Belastungswelle sehr interessieren.“ ♦



SPÖ

Das für den Wissenschaftsstandort Österreich so notwendige Geld kann mit dem ÖVP-„Öko-Schmäh“ nicht lukriert werden.